

**Melanie Higi-Wydler**

# **Zur Übersetzung von Idiomen**

**Eine Beschreibung und Klassifizierung  
deutscher Idiome und  
ihrer französischen Übersetzungen**



**PETER LANG**

**Bern · Frankfurt am Main · New York · Paris**

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Erster Teil	3
1. Forschungsüberblick zur Phraseologie und Idiomatik	3
Vorbemerkung	3
1.1. Sowjetische Phraseologieforschung	5
1.1.1. V.V. Vinogradov	7
1.1.2. N.N. Amosova	8
1.1.3. I.A. Mel'čuk	9
1.1.4. Irina I. Černyševa	10
1.1.5. M.M. Kopylenko	11
1.2. Nordamerikanische Phraseologieforschung	13
1.2.1. Charles F. Hockett	14
1.2.2. Jerrold F. Katz/Paul M. Postal	14
1.2.3. Uriel Weinreich	15
1.2.4. Bruce Fraser	16
1.2.5. Wallace L. Chafe	17
1.2.6. Weitere Arbeiten mit generativ-transformationellen Ansätzen	18
1.2.7. Adam Makkai	19
1.3. Die Phraseologieforschung im deutschen Sprachraum	20
1.3.1. Heinz Wissemann	21
1.3.2. Harald Burger	22
1.3.3. Klaus Dieter Pilz	25
1.3.4. Wolfgang Fleischer	27
1.3.5. Jürg Häusermann	28
1.3.6. Werner Koller	30
1.3.7. Annely Rothkegel	32
1.3.8. Ulla Fix	33
1.3.9. Annemarie Karpf	34
1.3.10. Rosemarie Gläser	36
1.3.11. Harald Thun	37
1.3.12. Alberto Zuluaga	39
1.3.13. Hans Schemann	41
1.3.14. Annemarie Schmid	42
1.3.15. Gertrud Gréciano	44
1.4. Die Phraseologieforschung im französischen Sprachraum	46
1.4.1. Charles Bally	47
1.4.2. Algirdas J. Greimas	48
1.4.3. Pierre Guiraud	49
1.4.4. Hervé Curat	49
2. Zur Begriffsbestimmung	51
2.1. Der Terminus "Phraseologie"	51
2.2. Der Terminus "Idiomatik"	52
2.3. "expression" und "locution"	54
2.4. Kurzdefinition des für diese Arbeit massgeblichen Idiomabegriffs	55
2.5. Die Idiomatik als Untersuchungsfeld für Übersetzungsprobleme	57

3.	Zur Fixiertheit des Idioms	59
3.1.	Reproduzierbarkeit und Lexikalisierung	59
3.2.	Fixiertheit/Festigkeit/Stabilität	61
3.2.1.	Fixiertheit als morphologische und syntaktische Unveränderlichkeit	62
3.2.2.	Fixiertheit als lexikalische Unveränderlichkeit	67
3.2.3.	Fixiertheit als semantische Unveränderlichkeit	68
3.2.4.	Fixiertheit als komplexes Kriterium	70
3.3.	Zur Abgrenzung der fixierten von den freien Wortgruppen	70
3.4.	Fixiertheit und Variabilität	71
3.4.1.	Morphologische Varianten	72
3.4.2.	Änderungen in bezug auf die Aktionsart	72
3.4.3.	Lexikalische Varianten	74
3.4.4.	Semantische Oppositionen	75
3.4.5.	Polysemien und Homonymien	76
3.5.	Freie Varianten	77
3.5.1.	Absichtliche und unabsichtliche Veränderungen am Idiom	77
3.5.2.	Untersuchungen zum Sprachspiel mit Idiomem	79
3.6.	Schlussbemerkung	81
4.	Zur syntaktischen Struktur des Idioms	81
4.1.	Abgrenzungen	82
4.1.1.	Die Abgrenzung zum Kompositum	82
4.1.2.	Die Abgrenzung zum Satz	84
4.1.3.	Interjektionale Phraseologismen	87
4.2.	Zum Komponentenbestand der Idiome	87
4.3.	Strukturelle Sonderformen	88
4.3.1.	Idiomatische Wortpaare	89
4.3.2.	Idiomatische Vergleiche	91
4.4.	Die Einteilung der Idiome nach ihrer syntaktischen Funktion	93
4.4.1.	Präpositionale und konjunktionale Idiome	94
4.4.2.	Adjektivische Idiome	95
4.4.3.	Nominale Idiome	96
4.4.4.	Adverbiale Idiome	97
4.4.5.	Verbale Idiome	98
4.4.6.	Übersicht über die verschiedenen Idiomklassen	100
5.	Zur Semantik des Idioms	101
5.1.	Einleitung	101
5.2.	Zur Bedeutungsübertragung beim Idiom	103
5.2.1.	Die Motiviertheit	103
5.2.2.	Metapher und Idiom	105
5.2.3.	Andere Grundlagen für die Idiomatisierung	108
5.2.4.	Denotation und Konnotation	109
5.3.	Spezielle Idiomtypen	111
5.3.1.	Teilidiomatische Wendungen	111
5.3.2.	Idiome mit unikalen Komponenten	114
5.4.	Abgrenzungsprobleme	117
5.4.1.	Die Abgrenzung vom Phraseologismus	117
5.4.2.	Die übertragene Bedeutung eines Wortes und die Idiomatizität einer Wortverbindung	121
5.4.3.	Idiomatische und wörtliche Bedeutung einer Wendung	125
5.5.	Stilistische Aspekte	129
5.5.1.	Zur Expressivität der idiomatischen Wendungen	129
5.5.2.	Die stilistischen Sprachregister	132

Zweiter Teil	135
1. Allgemeine übersetzungstheoretische Fragen	135
1.1. Der Übersetzungsprozess	135
1.2. Der Spezialfall der literarischen Übersetzung	137
1.3. Die Äquivalenz	138
1.4. Das Problem der Übersetzbarkeit	140
1.5. Sprachvergleich und Übersetzungsvergleich	143
2. Zur Übersetzung idiomatischer Wendungen	145
2.1. Einleitung	145
2.2. Bisherige Klassifikationsvorschläge zur Übersetzung idiomatischer Wendungen	147
2.2.1. Die totale Äquivalenz	148
2.2.2. Die partielle Äquivalenz	152
2.2.3. Die nicht-idiomatische, paraphrasierende Idiomübersetzung	157
2.2.4. Schlussbemerkung	159
Dritter Teil	161
1. Einleitung	161
1.1. Korpus	161
1.2. Vorgehen	161
2. Totale Äquivalenz	162
2.1. Besonderheiten auf der morpho-syntaktischen Ebene	163
2.1.1. Die Präpositionen	163
2.1.2. Die Funktionsverben	164
2.1.3. Weitere morpho-syntaktische Unterschiede	165
2.2. Zur Semantik einzelner Idiomkomponenten	167
2.3. Stilistische Besonderheiten	170
2.4. Beispiele	171
2.4.1. Präpositionale Idiome	172
2.4.2. Adjektivische Idiome	172
2.4.3. Nominale Idiome	173
2.4.4. Adverbiale Idiome (ohne Zwillingsformeln)	173
2.4.5. Adverbiale Zwillingsformeln	174
2.4.6. Verbale Idiome (ohne nominale Komponenten)	175
2.4.7. Verbale Idiome (mit nominalen Komponenten)	175
2.5. Zur Variabilität der Idiome	177
2.5.1. Veränderungen am deutschen und am französischen Idiom	178
2.5.2. Veränderungen am deutschen Idiom, lexikalisierte Form des französischen Idioms	179
2.5.3. Lexikalisierte Form des deutschen Idioms, Veränderung am französischen Idiom	179
2.6. Äquivalente Übersetzungen sprachspielerisch verwendeter Idiome	180
2.6.1. Sprachspiele mit verändertem Idiom	181
2.6.2. Sprachspiele mit unverändertem Idiom	182
2.7. Frequenzangaben	184

3.	Partielle Äquivalenz	185
3.1.	Unterschiede im morpho-syntaktischen Bereich	186
3.2.	Unterschiede im lexikalischen Bereich	187
3.2.1.	Unterschiedliche Anzahl von Komponenten	188
3.2.2.	Eine Komponente des Idioms ist identisch	188
3.2.3.	Sämtliche Komponenten des Idioms sind verschieden	190
3.3.	Zur semantischen Struktur der partiell äquivalenten Idiompaaire	191
3.3.1.	Idiompaaire mit annähernd identischer Konnotation	192
3.3.2.	Idiompaaire mit beschränkt ähnlicher Konnotation	192
3.3.3.	Idiompaaire mit unterschiedlicher Konnotation	193
3.4.	Stilistische Merkmale	193
3.5.	Zum Übersetzungsprozess bei den partiell äquivalenten Idiomen	196
3.5.1.	Kontextuelle Äquivalenz	196
3.5.2.	Idioms substitution	199
3.5.3.	Nicht-Berücksichtigung einer totalen Äquivalenz	200
3.6.	Beispiele	201
3.6.1.	Idiome mit annähernd identischer Konnotation	201
3.6.2.	Idiome mit beschränkt ähnlicher Konnotation	209
3.6.3.	Idiome mit verschiedener Konnotation	218
3.7.	Zur Variabilität der Idiome mit partieller Äquivalenz	231
3.7.1.	Veränderungen am deutschen und am französischen Idiom	232
3.7.2.	Die Veränderung betrifft nur das deutsche Idiom	233
3.7.3.	Die Veränderung betrifft nur das französische Idiom	235
3.8.	Partiell äquivalente Übersetzungen sprachspielerisch verwendeter Idiome	238
3.8.1.	Mehr oder weniger äquivalente Übersetzung des idiomatischen Sprachspiels	238
3.8.2.	Keine sprachspielerische Übersetzung des Idioms	240
3.8.3.	Übersetzung durch ein anderes idiomatisches Sprachspiel	242
3.9.	Frequenzangaben	243
4.	Null-Äquivalenz	244
4.1.	Einleitung	244
4.2.	Zur syntaktischen Struktur und Funktion der nicht-idiomatischen Übersetzungen	246
4.3.	Übereinstimmungen im lexikalischen Bereich	248
4.4.	Zur Semantik der nicht-idiomatischen Übersetzungen	251
4.4.1.	Idiomübersetzungen mit identischer oder sehr ähnlicher Konnotation	252
4.4.2.	Idiomübersetzungen mit beschränkt ähnlicher Konnotation	253
4.4.3.	Idiomübersetzungen mit anderer Konnotation	254
4.5.	Pragmatische und stilistische Besonderheiten	255
4.5.1.	Die paraphrasierende Wiedergabe eines AS-Idioms in der ZS	255
4.5.2.	Der Paraphrasenbegriff	256
4.5.3.	Linguistische und pragmatische Paraphrasen bei nicht-idiomatischen Übersetzungen	257
4.5.4.	Zur Expressivität der nicht-idiomatischen Übersetzungen	259
4.6.	Beispiele	262
4.6.1.	Phraseologische Entsprechungen	262
4.6.2.	Freie Mehrwortentsprechungen mit annähernd identischer Konnotation	265
4.6.3.	Freie Mehrwortentsprechungen mit beschränkt ähnlicher Konnotation	269
4.6.4.	Freie Mehrwortentsprechungen mit verschiedener Konnotation	271
4.6.5.	Freie Mehrwortentsprechungen ohne Konnotation	275
4.6.6.	Einwortentsprechungen mit annähernd identischer Konnotation	284
4.6.7.	Einwortentsprechungen mit beschränkt ähnlicher Konnotation	286
4.6.8.	Einwortentsprechungen mit anderer Konnotation	287
4.6.9.	Einwortentsprechungen ohne Konnotation	290

4.7.	Null-Äquivalenz wegen Nicht-Berücksichtigung einer idiomatischen Entsprechung	297
4.8.	Null-Äquivalenz bei sprachspielerisch veränderten Idioms	300
4.8.1.	Spiegelübersetzung im Französischen	301
4.8.2.	Keine sprachspielerische oder bildhafte Übersetzung	303
4.9.	Frequenzangaben	305
5.	Übersetzungen mit beschränkter oder fehlender denotativer Äquivalenz und nicht übersetzte Idioms	308
5.1.	Satzwertige phraseologische Entsprechungen	309
5.2.	Das Idiom als Teil einer grösseren Übersetzungseinheit	310
5.3.	Ungenaue und falsche Übersetzungen	312
5.4.	Fehlende Übersetzungen	313
5.5.	"Faux amis"	314
5.6.	Frequenzangaben	317
	Schluss	319
	Bibliographie	325
1.	Texte	325
2.	Wörterbücher	326
3.	Sekundärliteratur	327